# Ein Raum fürs Netz : das Kulturbüro der Migros ist realer und virtueller Treffpunkt für Künstlerinnen und Kulturleute

Autor(en): **Lüthi, Sue**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-120933

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ein Raum fürs Netz

**Das Migros Kulturprozent hat in Zürich sein erstes Kulturbüro eröffnet. Einen Raum als realen und einen als virtuellen Treffpunkt im Internet.**

Kulturbüro, 1998

**Adresse: Stauffacherstrasse 100, 8004 Zürich, 01 / 242 42 82, www.kulturbuero.ch**
**Projektleiter: Micha Lewinsky**
**Bauherrschaft: Migros Genossenschaftsbund, Kulturprozent**
**Innenarchitekt: Ralph Nicotera, Zürich**
**Budget: Schreinerarbeiten, Einrichtungen und Honorar Fr. 20 000.–. (Malerarbeiten und Bodenbeläge durch die Verwaltung)**

Wie baut die Migros, die wir als Kulturförderin mit Klubhauskonzert, Klubschule, Film und Literatur verbinden, ein Projekt, das vorab der jungen Kulturszene nützen soll? Gewiss indem das orange M als Zahlmeister behutsam auftritt. So wie im jüngsten Vorhaben des Migros Kulturprozents, dem Kulturbüro, einem realen Raum in Zürich und einem virtuellen auf der Website www.kulturbuero.ch im Internet. Beide Räume sind Teil einer Art Kulturladen. Das Migros Kulturprozent gibt jährlich für das spannende Projekt gut 200 000 Franken; funktioniert das Vorhaben in Zürich, sollen weitere Büros in der Schweiz entstehen.

## Der reale Ort

Im realen Raum an der Stauffacherstrasse 100 in Zürich finden Musikveranstalter, Filmer, aber auch Designerinnen und Architekten Infrastruktur von der Grafikstation und der Kopiermaschine für Party-Flyers über das Brennwerk für Demo-CDs bis zum digitalen Kamera- und Schnittsystem für Kurzfilme. Neben der Gerätemiete gibt es Beratung, und der Ort ist ein Treffpunkt: Gemeinsame Ideen sollen hier aufgegleist und von hier aus realisiert werden können. Der Projektleiter Micha Lewinsky hat Ralph Nicotera als Innenarchitekten bestellt. Dessen Anliegen: Gestalten sollen die, die den Raum benutzen, ich halte mich zurück. Nun hat der Innenarchitekt natürlich nicht auf gestalterische Mittel verzichtet. Er hat die hohen Wände frei gelassen und von den Böden so viele Belagsschichten abgetragen, bis das ursprüngliche Parkett und der Stein zum Vorschein kamen. Die Sitzgruppe liegt in einer Achse, die mitten durch ein aufs Schaufenster gemaltes Gesicht verläuft: Die Reklame ist der Blick ins Innere. Unzählige Flyer, die eine schwarze Theke dekorieren, gehören zum Raumkonzept. Die Abdeckung des Tresen umschlingt die ganze Wandscheibe und bindet die Empfangsräume im vorderen und die Arbeitsräume im hinteren Teil des Kulturbüros zusammen. Und dann die Farben: knallgrün und sonnengelb auf der ganzen, 3,65 Meter hohen Wandfläche geben jedem Raum ein eigenes Ambiente. Im Arbeits- und Computerteil tragen Baustrahler ein erdiges Rot zur Decke und über der Sitzgruppe projiziert ein Kronleuchter aus dem Brockenhaus seine Glasperlen auf den blauen Hintergrund.

Die meisten der wenigen Möbelstücke sind aus dem Brockenhaus, aufgefrischt. Das ist witzig – ist doch die Migros, seit sie Globus und Interio gekauft hat, die grösste Möbelhändlerin der Schweiz. Und verfügt doch der orange Riese mit der Tisch- und Stuhlfabrik Dietiker über eine eigene grosse Möbelfabrik.

## Der virtuelle Ort

Ein Kernstück des Infoservices des Kulturbüros steckt aber im Internet. Micha Lewinsky und die Seinen bauen an der grössten Datenbank für Kulturleute in der Schweiz. Auf der Adresse www.kulturbuero.ch sind die Rubriken Tanz, Musik, Film, bildende Kunst und Literatur aufgeführt: Wer macht was, wer sucht wen und vor allem welche Institution unterstützt welche Vorhaben mit Geld? Auch das virtuelle Büro lässt Raum offen für die Weitergestaltung und neue Adressen, Tips und Anregungen. Das Design der Website ist so schnörkellos und brauchbar wie das des realen Raums. Wer ist Autor? Das Kulturbüro sagt: «Über zwanzig Leute haben dieses Design gemacht.»

Bemerkenswert ist gewiss die witzige Animation auf der Homepage: Eine braune Schachtel geht auf und zu, eine Wunderkiste. Und sie funktioniert: Hochparterre hat eine kleine Notiz platziert: «Wer will ein Titelblatt gestalten?» Nach zwei Tagen haben sich bereits 15 Designerinnen und Designer gemeldet.

**Sue Lüthi**

Bilder: Miriam Staub

**Das Kulturbüro, ein Migros Töchterlein, lässt die Farbe als probates Mittel der Innenarchitektur hochleben. Eine Bar verbindet die Räume (links); ein Kronleuchter aus dem Brockenhaus spiegelt an der blauen Wand (rechts)**